

# Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa  
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 30. Mai 2019 – (pdf-Version anbei)

- +++ [Einladung zu den aufmüpfigen und klugen Bauhaus-Frauen am 5. Juni](#)
- +++ [„Das Prinzip Coop“ in Erinnerung an das Bauhaus und an die Löwenstein'sche Pausa neu aufgeführt](#)
- +++ [Interpretation eines Exponates der Pausa-Ausstellung in Mössingen](#)
- +++ [Impressum / Datenschutz](#)

*Sehr geehrte Damen und Herren,  
verehrte Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,*

das vor knapp vier Wochen begonnene „Festival“ „100 Jahre Pausa – 100 Jahre Bauhaus“ geht weiter und bietet neue Veranstaltungen an. Der Löwenstein-Forschungsverein e.V. lädt zu einem anregenden Abend am Mittwoch 5. Juni ein. Seien Sie willkommen!

- +++ [Einladung zu den aufmüpfigen und klugen Bauhaus-Frauen am 5. Juni](#)

Die aufmüpfigen und klugen Bauhaus-Frauen in der Löwenstein'schen Pausa (Teil I):  
Über Lisbeth Oestreicher und Ljuba Monastirskaja  
Vortrag (mit Bildern) von Irene Scherer, Vorsitzende des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.

Lisbeth Oestreicher und Ljuba Monastirskaja treffen sich Mitte 1925 im Bauhaus Dessau, besuchen die dortige „Webereiklasse“, studieren u.a. bei Josef Albers, Wassily Kandinsky und Paul Klee und werden schließlich Freundinnen. Ende der 1920er Jahre arbeiten sie in der Löwenstein'schen Pausa.

Ljuba Monastirskaja wurde schließlich, nachdem sie ihr Bauhaus-Diplom erhalten hatte, von 1930 bis 1932 Gesamtleiterin des Weberei-Entwurfsbüros. Lisbeth Oestreicher berichtet rückblickend in einem Interview: *„damals arbeitete ich auch in der baumwollfabrik ‚mechanische weberei pausa‘ in mössingen zusammen mit meiner freundin ljuba monastirskaja. Dies war unser wunsch und wir waren froh, daß es uns gelungen war.“* Nach Erhalt ihres Bauhaus-Diploms legte sie 1930 zunächst ihre Gesellenprüfung vor der Handwerkskammer ab, danach leitete sie zwei Jahre lang die Bauhaus-Färberei. Beide Biographien spiegeln die Zeitläufte nach dem Ersten Weltkrieg bis zur Machtübergabe an die Nationalsozialisten wider.

Wodurch wurden diese Bauhaus-Schülerinnen und -Designerinnen geprägt? Wie war es am Bauhaus in den Jahren 1925 bis zur Auflösung? Wie verliefen die Lebensläufe dieser Frauen nach dem Ende des Bauhauses? Was konnten die Untersuchungen des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. bisher auffinden? – Ein Abend voller Respekt für die Leistungen der jungen Frauen. Ein Abend auch der Ermutigung.

Ort: Veranstaltungsraum Pausa Tonnenhalle am Löwensteinplatz in Mössingen. Zeit: 5. Juni 2019 um 20.00 Uhr. Eintritt frei. Eine Veranstaltung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V., in Kooperation mit ART Mössingen und der Hans-Mayer-Gesellschaft. Gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.

### +++ „Das Prinzip Coop“ in Erinnerung an das Bauhaus und an die Löwenstein'sche Pausa neu aufgeführt

Lassen sich die Ideen, die Impulse und die Haltung der im Jahr 1919 von Walter Gropius gegründeten Bauhaus-Schule heute musikalisch-künstlerisch darstellen? Auf eine solche Frage gibt die Neuaufführung des Stückes „Das Prinzip Coop“ eine überzeugende Antwort. „Das Prinzip Coop“ überrascht mit einer spannungsgeladenen Mischung aus Sinnlichkeit und Abstraktion. Nach der zwei Jahre zurückliegenden Premiere wagen Wolfgang Schnitzer, Stefan Hallmayer, Michael Armingeon, Sven Edler und Steffen Hollenweger eine neue Aufführung.

Eine Stunde lang lassen sie ihre mehrgliedrigen Utopie-, Klang- und Rhythmus-Collagen auf das begeisterte Publikum wirken. Mit zum Teil selbst entwickelten elektronischen Instrumenten und faszinierender selbst geschaffener Visualisierungssoftware geben sie der Idee konzeptioneller Offenheit des Bauhauses eine neue Ausdrucksform. Eine Hommage an Walter Gropius und Hannes Meyer! Diese neue Offenheit der Bauhaus-Schule war 1919 eine Reaktion auf das autoritäre wilhelminische Kaisertum und eine Kritik am Schrecken des Ersten Weltkrieges. Die brillanten klanglich-visuellen Abstraktionen erscheinen zugleich wie eine Adaption psychedelischer Lightshows des musikalischen Undergrounds der späten sechziger und frühen siebziger Jahre. Man denke an die kreativen Werke von „Tangerine Dream“. Konfrontiert werden diese Bildfolgen mit der ausgezeichneten Verarbeitung schnelltaktgebundener Tonsequenzen, die die industriellen Umwälzungen der Arbeitswelten in den zwanziger Jahren veranschaulichen.

„Das Prinzip Coop“ fügt sich in das „Festival“ „100 Jahre Pausa - 100 Jahre Bauhaus“ bruchlos ein. Nach der Aufführung der neu gestalteten „Pausa-Maschinensymphonie“ ist der „Coop“-Ansatz der zweite Akt eines dreiteiligen Gesamtkunstwerkes. Der dritte Akt „Homo ex data“ mit der Inszenierung der utopischen Dimension in der Beziehung von Technik und Mensch folgt im Herbst. Die erfolgreichen Recherchen des Löwenstein-Forschungsvereins der letzten Jahre über die engen Verknüpfungen der Löwenstein'schen Pausa mit dem Bauhaus in Weimar und Dessau haben geholfen, neue Wege der künstlerischen Aufarbeitung der Pausa-Bauhaus-Geschichte zu finden.

### +++ Interpretation eines Exponates der Pausa-Ausstellung in Mössingen

Wer sich selbst die Freude bereitet und die Ausstellung „Pausa – Jede Menge Stoff drin“ in der Tonnenhalle der Neuen Pausa Mössingens besucht, steht unversehens vor zwei Ausstellungsstücken, die zum Nachdenken anregen. Da ist zum einen die großformatige Urkunde des „Großen Preises“ von Barcelona, den die Löwenstein'sche Pausa im Jahr 1928 als hervorgehobene Auszeichnung verliehen bekam. Diese Auszeichnung vergab die Textilmetropole Barcelona an die innovativen Unternehmer Löwenstein. Auf diesen Preis waren Flora und Artur sowie Helene und Felix Löwenstein ganz besonders stolz. Dies berichteten deren Kinder Doris Angel und Harold Livingston bei ihren Besuchen in Mössingen.

Gegenüber des „Großen Preises“ auf der anderen Seite der Halle liegt ein ebenfalls großformatiges Exponat, das von weitem ebenfalls wie eine Auszeichnung für die Alte Pausa aussieht. Doch bei näherer Betrachtung ist zu lesen: „1940 Triennale di Milano XVIII“ sowie „Diploma di Medaglia D'Argento Attribuito a Pausa A.G.“ Dieses Silberne Diplom, das das Unternehmen im Jahr 1940 in Mailand verliehen bekam, lässt den Besucher erstarren. Denn dieses Diplom wurde von den Anhängern Mussolinis an jene neuen „Besitzer“ übergeben, die sich 1936 durch eine Zwangs„arisierung“ die Pausa rechtswidrig aneigneten. Die Stadt Mössingen bezeichnete im Jahr 2009 und 2011 diesen Vorgang zu Recht als „ein antisemitisches Verbrechen“. Das Gefühl der Erstarrung verstärkt sich, wenn man sich erinnert, dass Flora und Artur Löwenstein zusammen mit ihren Angehörigen Ende Dezember 1936 vor den Nazis nach Mailand flohen, wo sich bereits andere Familienmitglieder aufhielten. Als bald darauf Mussolini sich der Hitler'schen Judenverfolgung anschloss und ebenfalls antisemitisch gegen die Juden in

Italien vorging, flohen 1939 die Löwensteins von Mailand über Frankreich nach England. Vor diesem geschichtlichen Hintergrund wirkt das Diplom von 1940 wie ein Dankeschön der einen Täter an die anderen Täter. Wer vor diesem Diplom steht, möge sich an diesen Zusammenhang erinnern.

*Mit freundlichen Grüßen*  
*Irene Scherer, Welf Schröter*  
*Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes*  
*zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa*  
[scherer@talheimer.de](mailto:scherer@talheimer.de)  
[schroeter@talheimer.de](mailto:schroeter@talheimer.de)

### +++ Impressum / Datenschutz

#### Newsletter bestellen und abbestellen

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse [schroeter@talheimer.de](mailto:schroeter@talheimer.de):

*Bitte die Adresse .....@..... aus dem Verteiler streichen.*

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter –  
Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit  
Anrufbeantworter 07473-22750.

Zahl der Bezieher/innen des Newsletters am 30.05.2019: 259.

#### Datenschutz

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefs zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des Newsletterversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.